

Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern



Ausgabe 03/2017

16. März 2017

GdP informiert CSU zum Thema Arbeitsschutz bei der Polizei

Der Landesbeauftragte für Arbeitsschutz / -sicherheit, Kollege Reinhard Brunner, und Landesvorsitzender Peter Schall hatten für die Einhaltung des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG) bei der Bayerischen Polizei um ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Innenausschusses Dr. Florian Herrmann ersucht. Dieser lud zu einem Blaulichtfrühstück mit den CSU-Mitgliedern des Innenausschusses ein und so wurde das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz beackert. Die GdP übte deutliche Kritik am Evaluierungsbericht des Finanzministeriums, wonach der Arbeitsschutz in Bayerns Dienststellen sehr gut aufgestellt und kein akuter Handlungsbedarf gegeben sei.

kaum Bewerber. Auch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FASi) Technik und Einsatz sind oft mit anderen Aufgaben derart belastet, dass sie sich kaum um ihre originären gesetzlichen Aufgaben kümmern können, was mitunter auch seitens der Dienststellen durchaus gewollt ist, denn Arbeitsschutz und -sicherheit kosten Geld. Auch hierzu wurden durch den Fachausschuss Berechnungen durchgeführt, die einen bayernweiten Bedarf nach ASiG von mind. 37 Vollzeitstellen ergeben. Bei einem derzeitigen Personalstand von ca. 15 Vollzeitstellen bei den FASi's ist auch hier dringender Handlungsbedarf nötig. Ebenfalls ist hier eine leistungsgerechte einheitliche Bezahlung anzustreben.



V.l.: Otto Lederer, Manfred Ländner, Reinhard Brunner, LV Peter Schall, Dr. Florian Herrmann, Norbert Dünkel

Leider trifft dies für die Polizei absolut nicht zu. So fehlt es z.B. vor allem an Arbeitsmedizinern. Zwei unserer Polizeiärzte üben diese Funktion im Nebenamt aus und betreuen demnach je 18.994 Kollegen/-innen, führen regelmäßig Dienststellenbegehungen und Kontrollen der Schiessanlagen sowie die vom ASiG vorgeschriebenen regelmäßigen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durch – so die Theorie. In der Praxis sind die Ärzte total überlastet, ausgebildete Ärzte mit solchen Zusatzqualifikationen auch bei Privatfirmen sind sehr gefragt und wesentlich besser bezahlt. Eine Vergabe an Externe würde wohl jährlich rund 3,5 Mio. € verschlingen, andererseits sind die gesetzlichen Vorschriften des ASiG auch durch die Polizei einzuhalten.

Im Fachausschuss Arbeitsschutz/-sicherheit und -medizin der GdP wurde der Bedarf an Betriebsärzten mit mind. 15 Vollzeitstellen berechnet, im DHH 2017/2018 wurden zwar immerhin 4 Stellen in A 15 bewilligt, jedoch finden sich bei dieser Bezahlung

Die GdP fordert hier außerdem die Einrichtung einer unabhängigen Stabsstelle Arbeitsschutz nach Urteil des Bundesarbeitsgerichts. Die Kollegen/-innen sollten nicht mit zusätzlichen Aufgaben eingedeckt werden. Ihre gesetzlich definierte Unabhängigkeit ist zu gewährleisten. Solange der eigentlich im Finanzhaushalt enthaltene Haushaltstitel Arbeitsschutz nicht mit Finanzmitteln ausgestattet ist, wird sich wohl an der unbefriedigenden Situation nichts ändern. Die Thematik wurde mit hohem Interesse aufgenommen, Dr. Herrmann sagte ein ausführliches Gespräch mit Innenministerium und in Folge dann auch mit dem Finanzministerium zu. Gesetzliche Vorgaben müssen eingehalten werden, die dafür notwendigen Haushaltsmittel wie von jeder privaten Firma auch für diesen Zweck bereitgestellt werden, so das Fazit der Runde. Weitere Gespräche wurden zugesichert. GdP, wir reden nicht nur, wir tun auch etwas!

Von Peter Schall & Reinhard Brunner

Festveranstaltung der GdP-Frauengruppe zum Internationalen Frauentag

„Frauen und Karriere­möglichkeiten in der Polizei“, so lautete das Motto unseres dies­jährigen frauenpolitischen Frühstücks in München. Es ging um geschlechtergerechte Beurteilungen, Aufstiegs­möglichkeiten, Geschlechterstereotypen und Altersarmut. Unsere Gäste waren MdL Ingrid Heckner, MdL Eva Gottstein, MdL Dr. Simone Strohmayer und MdL Verena Osgyan, die stellv. Vorsitzende des DGB Bayern, Dr. Verena Di Pasquale und die Leiterin der Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München, Nicole Lassal. Als Gastrednerin konnten wir Polizeivizepräsidentin Petra Sandles gewinnen.

angeboten. Genau solche Fortbildungsmöglichkeiten geben einem aber die Möglichkeit, z. B. nach der Abschlussprüfung Verwaltungsfachangestellte zu werden und generell höher gestellte Aufgaben zu übernehmen. Gegen eine Karriere im Tarifbereich spricht auch die geringe Anzahl von Höhergruppierungen, die für den Doppelhaushalt 2017/2018 ausgebracht wurden. „Somit besteht die Möglichkeit, nur jede 86. Stelle höherzugruppierten. Hier kann nicht einmal von einem Tropfen auf den heißen Stein gesprochen werden. Wir haben im Arbeitnehmerbereich engagierte Kolleginnen und Kollegen, die den Vollzug in vielen

Bereichen entlasten und auch von unseren Polizistinnen und Polizisten sehr geschätzt werden. Nur die Wertschätzung ist bei den politischen Entscheidern noch nicht angekommen“, so die stellvertretende Landesvorsitzende Karin Peintinger.

Viele unserer Kolleginnen arbeiten aufgrund ihrer familiären Situation jahrelang in Teilzeit. Dies ist nicht nur ein weiteres Karrierehindernis, sondern hat auch Auswirkungen auf ihre Ruhestandsgelälter. Um dieses Thema wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken, starten die GdP-Frauen an die-



V.l.: GdP-Landesfrauenvorsitzende Christiane Kern, MdL Eva Gottstein, Dr. Verena Di Pasquale, MdL Verena Osgyan, MdL Ingrid Heckner, MdL Dr. Simone Strohmayer, Nicole Lassal, PVP Petra Sandles

Alljährlich bietet der Internationale Frauentag Gelegenheit, um mit frauen- und gleichstellungspolitischen Gesprächspartnerinnen die aktuellen Probleme zu besprechen. Bereits seit über 26 Jahren gibt es Frauen im uniformierten Polizeidienst und inzwischen sind sie in allen Ebenen des Polizeibereiches angekommen, von der Streifenpolizistin bis zur Polizeivizepräsidentin. „Doch es gibt noch Luft nach oben, gerade im Bereich des gehobenen und vor allen Dingen höheren Dienstes“ sagt die Vorsitzende der GdP-Landesfrauengruppe Christiane Kern.

Noch schlimmer aber verhält es sich bei den Karrierechancen im Tarifbereich. Hier ist es so gut wie unmöglich Karriere zu machen. Die Mehrheit der tarifbeschäftigten Frauen ist im Schreib- und Bürodienst oder wird als Erfassungskraft eingestellt. Qualifizierungsmaßnahmen, wie Verwaltungslehrgänge werden zu selten

sem Tag mit ihrer Postkartenaktion zum Thema Altersarmut. Von Christiane Kern



Innenminister Herrmann stellt Polizeiliche Kriminalstatistik 2016 vor

(Quelle: Pressemitteilung des StMI vom 13.03.2017)

Am Montag stellte der bayerische Innenminister Joachim Herrmann die Entwicklung der Kriminalität im zurückliegenden Jahr 2016 vor: insgesamt ist die Zahl der Straftaten in Bayern leicht angestiegen, die Bayerische Polizei konnte jedoch ihre ohnehin hohe Aufklärungsquote weiter verbessern. Rückgänge gab es in Bayern vor allem bei der Zahl der Diebstahlsdelikte. Aufgrund intensiver Polizeikontrollen hat sich die Zahl der Rauschgiftdelikte erheblich erhöht. Ebenfalls gestiegen sind die Fälle der Gewaltkriminalität. Angesichts des massiven Flüchtlingszustroms stieg auch die Zahl tatverdächtiger Zuwanderer in Bayern deutlich.

Trotz des leichten Kriminalitätsanstiegs habe Bayern eine sehr niedrige Kriminalitätsrate. „In Bayern leben, heißt sicherer leben“, so Herrmann. Er kündigte an, die Bayerische Polizei in den kommenden Jahren weiter zu verstärken. „Unser Maßnahmenpaket ‚Sicherheit durch Stärke‘ sieht bis 2020 insgesamt 2.000 zusätzliche Polizeistellen vor. Außerdem werden wir unter anderem die Schutzausstattung unserer Polizisten weiter verbessern, die Observationseinheiten aufstocken und die polizeiliche Videoüberwachung ausbauen“, so Herrmann.

Bereinigt um die rein ausländerrechtlichen Verstöße wie illegale Einreise stieg 2016 die Zahl der in Bayern registrierten Straftaten um 3,3 Prozent auf 614.520 Fälle an. Die bereinigte Häufigkeitszahl, also die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner, stieg um 2,1 Prozent auf 4.785. Die Aufklärungsquote konnte um 0,9 Prozentpunkte auf 63,7 Prozent weiter gesteigert werden. „Die Bayerische Polizei konnte also letztes Jahr rund zwei Drittel aller Straftaten aufklären“, ergänzte Herrmann. „Das ist ein hervorragendes Ergebnis“, bedankte sich Herrmann bei den bayerischen Polizeibeschäftigten.

Einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße wurden 2016 bayernweit 882.473 Straftaten registriert (+9,5 Prozent). Fast ein Drittel davon waren ausländerrechtliche Verstöße (267.953, +27 Prozent). Die Häufigkeitszahl lag infolge der gestiegenen Fallzahlen bei 6.871 (+8,2 Prozent).

Angestiegen ist laut Herrmann vor allem die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger, was vor allem am Anstieg tatverdächtiger Zuwanderer liegt. Der Anteil nichtdeutscher TV lag in 2016 bei 34,4 %, 2012 lag dieser noch bei 25,4 %. Herrmann: „Der Anstieg der Kriminalität in Bayern im Jahr 2016 ist im Ergebnis ganz überwiegend ausländischen Tatverdächtigen, darunter insbesondere Zuwanderer, zuzuschreiben.“

Positiv ist nach Herrmanns Worten der Rückgang der Fallzahlen bei den Diebstahlsdelikten um 4.990 Straftaten auf 180.260 Fälle (-2,7 Prozent). Der dabei entstandene Gesamtschaden

stieg aber auf mehr als 206 Millionen Euro (+15,8 Prozent). „Das deutet darauf hin, dass die Täter immer professioneller vorgehen und insgesamt immer höherwertigere Beute machen“, erklärte Herrmann.

Besonders freut Herrmann, dass das bayerische Maßnahmenkonzept gegen Wohnungseinbrecher auch 2016 erfolgreich war.

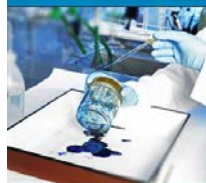
„Bereits 2015 hatten wir einen deutlichen Rückgang der Einbruchszahlen um knapp neun Prozent auf 7.480 Delikte“, so Herrmann. „Damit dürfte das Einbruchrisiko in Bayern wie auch im Vorjahr bundesweit am niedrigsten gewesen sein“, ergänzte Herrmann. Herrmann weiter: „Durch die intensive Ermittlungs- und Fahndungsarbeit der Bayerischen Polizei konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt 1.055 Wohnungseinbrecher schnappen, 18 Prozent mehr als im Vorjahr.“

Bei der Gewaltkriminalität gab es 2016 in Bayern einen Anstieg um 9,8 Prozent auf 21.101 Fälle. Die Aufklärungsquote verbesserte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 84,7 Prozent. „Die allermeisten Gewalttäter werden also von der Bayerischen Polizei ermittelt“, so der Innenminister. Mit einem Anteil von mittlerweile 81,9 Prozent dominieren nach wie vor die gefährlichen und schweren Körperverletzungen. Die Zahl der Straftaten gegen das Leben stieg 2016 um 14,9 Prozent auf 587 Fälle, darunter 358 Versuche. Allein 17 Morddelikte, davon neun vollendete und acht

versuchte Delikte, gehen auf den Amoklauf in einem Münchner Einkaufszentrum im Juli 2016 zurück.

Die durch Zuwanderer begangenen Gewaltdelikte stiegen um 93 Prozent auf 3.495 Fälle. Der Tatort lag bei 58,3 Prozent dieser Fälle innerhalb von Asylbewerberunterkünften. In 64,9 Prozent der Fälle handelte es sich um Gewaltdelikte unter Zuwanderern. Den Anstieg der bayernweit insgesamt registrierten Straftaten führte Herrmann auch auf die noch intensiveren Rauschgiftkontrollen im Jahr 2016 zurück. „Mit 49.056 Rauschgiftdelikten gelang es unseren Fahndern, 7.890 Fälle mehr aufzudecken“, machte der Minister deutlich. Mit mittlerweile 74,7 Prozent machen die konsumnahen Delikte wie beispielsweise der Erwerb und Besitz von Betäubungsmitteln weiterhin den größten Anteil der angezeigten Verstöße aus. Die Zahl der registrierten tatverdächtigen Zuwanderer lag bei 2.068 (+100,6 Prozent). Herrmann: „Auf diese Entwicklung haben wir bereits mit konsequenten Maßnahmen reagiert, beispielsweise mit gezielten Polizeikontrollen in und im Umfeld von Asylbewerberunterkünften.“ Grundlage dafür ist auch das im Januar 2017 in Kraft getretene Bayerische Integrationsgesetz, das der Bayerischen Polizei im Polizeiaufgabengesetz erleichterte Kontrollmöglichkeiten im Umfeld von und in Asylbewerberunterkünften gibt.

Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern 2016



www.innenministerium.bayern.de

Mitgliederversammlung der KG Bepo Würzburg

Anfang Februar fand bei der III. BPA Würzburg die Mitgliederversammlung der GdP KG Bereitschaftspolizei in 2017 statt. Das Programm des Abends war recht umfangreich und hatte neben Neuwahlen der Vorstandschaft, Ehrung verstorbener sowie langjähriger Mitglieder und einem Rückblick auf das Jahr 2016 auch interessante Vorträge einiger Gastreferenten zu bieten.

Beiträge der Gastreferenten

So berichtete Clemens Murr (freigestellter Personalrat, Personalratsvorsitzender der VI. BPA Dachau sowie der BG Bereitschaftspolizei und Ersatzmitglied des Hauptpersonalrats) über die errungenen Erfolge der GdP und zur derzeitigen Belastung der Bereitschaftspolizei und lobte das Engagement und die Einsatzbereitschaft der bayerischen Einsatzkräfte, die derzeit „bei allen Großlagen dabei“ sind und teilweise auch aus ihrer Freizeit oder aus dem sogenannten Betonwochenende zur Unterstützung der Kollegen in den besonderen Einsatzlagen des turbulenten Jahres 2016 kamen. Es gäbe derzeit nur noch „besondere Lagen“, weshalb die GdP in Bayern eine Aufstockung der Einsatzzüge auf 30 fordert. Von den ursprünglich vorgesehen 39 Einsatzzügen bei der bayerischen Bereitschaftspolizei sind derzeit 24 Züge tatsächlich vorhanden, wovon dauerhaft 9 Züge großzügig zur Unterstützung der Bundespolizei an die Bayerischen Grenzen abgegeben wurden. Lediglich die restlichen Züge stehen für die zahlreichen Einsätze im bayerischen In- und Ausland zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wird aus Sicht der GdP die Ausstattung für Terroranschläge als „nachbesserungsbedürftig“ erachtet, gleichwohl spezielle ballistische Schulterüberwürfe und Helme derzeit ausgeliefert und die Beamten beschult werden. Durch die erhöhten Einstellungszahlen in den nächsten Jahren (bis zu 10 zusätzliche Ausbildungsseminare bei der bayer. Bereitschaftspolizei) wird mehr Personal für die Ausbildung benötigt, um das gute Niveau der Ausbildung aufrechterhalten zu können. Hier ist man auch auf Beamte der Landespolizei als künftige Polizeiausbilder angewiesen. Die Landespolizei gibt zwar Personal ab, bekommt es aber in Form von mehr ausgebildeten Polizisten wieder zurück. Hier wurde aus den Reihen der GdP-Mitglieder im Saal an die Zusammenarbeit von Bereitschafts- und Landespolizei appelliert.

Hier konnte Christian Schulz (freigestellter Personalrat beim Polizeipräsidium Unterfranken) positiv berichten, dass zwar aktuell 15 Beamte des PP Ufr. als Ausbildungspersonal an die Bepo abgegeben aber auch 75 junge Polizeibeamte nach ihrer Ausbildung zum PP Ufr. versetzt werden und sich daraus immerhin eine Stellenmehrung von 6 Beamten ergibt. Auch berichtete Clemens Murr kurz vom neuen „Gewaltpara-

graphen“, der auf Grund von über 64.000 Angriffen auf Polizeibeamte im vergangenen Jahr wohl auch dringend nötig ist. Die Neufassung des Paragraphen „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“ soll als § 113a StGB in Kraft treten.

Ein weiterer Gastreferent war Dr. Andreas Vollmer vom Verfassungsschutz (stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Bayern und Personalrat), der als Rechtsexperte zum Thema Reichsbürger einen interessanten Vortrag hielt, der sehr gut ankam und noch zu zahlreichen Fragen im Anschluss führte. Herr Dr. Vollmer berichtete, dass die Reichsbürgerszene durch den „Segen des Internets“, wo sich Gleichgesinnte suchen und finden, sowie durch die Asylbewegung, Oberwasser bekommen hat und die Mitglieder zunehmend aggressiver gegen den Deutschen Staat und deren Behörden vorgehen, die sie ja bekannter Maßen nicht als solche aner-

kennen. In Bayern gibt es derzeit 1700 Anhänger, wovon 75 % Männer und der Großteil davon im Alter von 40 bis 70 Jahren ist.

Neuwahlen der Vorstandschaft

Neuwahlen der Vorstandschaft

Bei den Neuwahlen der Vorstandschaft konnten einige junge GdP-Mitglieder für eine verantwortungsvolle Aufgabe gewonnen werden. Ralph Küttenbaum (freigestellter Personalrat und Vorsitzender des ÖPR III. BPA und Vorstandsmitglied im Bezirkspersonalrat) wurde als Vorsitzender der Kreisgruppe Bereitschaftspolizei Würzburg im Amt bestätigt.

Personalratswahlen 2016

Im Rückblick wurde den anwesenden GdP-Mitgliedern das überwältigende Ergebnis der Personalratswahlen 2016 vorgestellt, welches nicht zuletzt auf Grund des Engagements der Vorstandschaft mit guter Betreuung und attraktiven Events für die jungen Wähler 10:1 für die GdP im örtlichen Personalrat ausging. Auch hier konnten junge GdP'ler für ein Amt im örtlichen Personalrat platziert werden. Fünf neue Personalratsmitglieder lösten freiwillig ausgeschiedene Personalräte ab, wobei Ralph Küttenbaum als Personalratsvorsitzender unangefochten bestätigt wurde und das jüngste Personalratsmitglied vom letzten Listenplatz 30 auf den 3. Platz im Gesamtergebnis gewählt wurde. Sven-Uwe Kristandt wurde als freigestellter Personalrat neben Ralph Küttenbaum auch in den Bezirkspersonalrat gewählt.

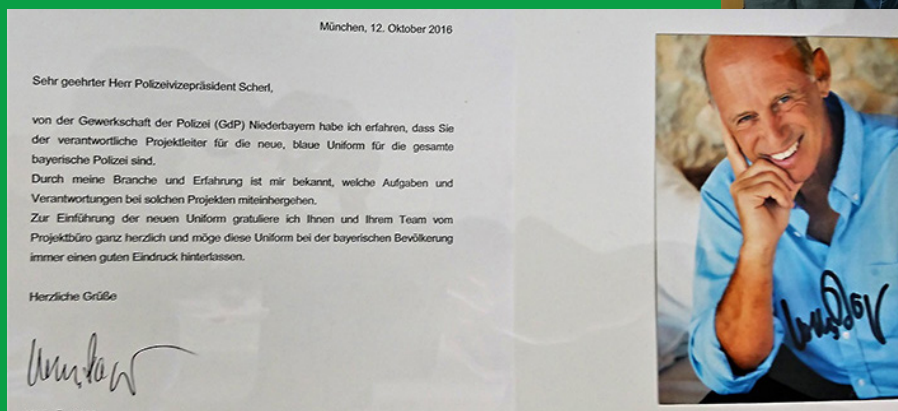
Ehrung von Mitgliedern

Für ihre langjährige GdP-Mitgliedschaft wurden folgende Beamte geehrt: für 10 Jahre PHM Dennis Benz, für 30 Jahre Peter Emmerling, Tarif Kfz-Werkstatt und Ursula Herbach, ehem. Tarifbeschäftigte, für 40 Jahre PHK a.D. Georg Seidl und PHK Günter Stamm, für 50 Jahre Ltd. PD Dieter Trottmann, für 55 Jahre PHK a.D. Siegfried Wieland und PHK a.D. Knut Jahnke sowie für 60 Jahre Johann Hoffmann



GdP Niederbayern: Willi Bogner gratuliert zur neuen Uniform

Lange wurde dieses Datum im Projekt Neue Dienstkleidung der Bayerischen Polizei und bei vielen Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Polizei herbeigesehnt. Der bayernweite Rollout mit der neuen blauen Uniform ist gestartet. Von Anfang an begleiteten die beiden Niederbayern Martin Lehner und Andreas Holzhausen im Auftrag der GdP Bayern dieses Vorhaben. Durch die Nähe zum Projekt im eigenen Haus Polizeipräsidium Niederbayern eine optimale Lösung. Den beiden lag es nun am Herzen, dem ganzen Projektteam ihren großen Respekt für die geleistete Arbeit zu zollen und einfach Danke für die sehr gute Zusammenarbeit zu sagen. Als bayerischer Top Designer ist Willi Bogner der optimale Fachmann um hier seine Gratulation mit anzubringen. Wer wäre dazu besser geeignet, diese Aufgabe schon alleine



der Thematik wegen, objektiv zu beurteilen? Deshalb war es für die GdP Verantwortlichen des Projekts kein Problem, eine persönliche Widmung sowie eine Autogrammkarte von Willi Bogner zu bekommen. Stellvertretend für das ganze Projektteam wurde das Präsent an PVP Anton Scherl als Projektleiter im Beisein seiner Mannschaft übergeben.

Spendenübergabe der KG Aschaffenburg

Mitte Februar übergab der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Aschaffenburg, Polizeioberrat Fritz Ackermann einen Spendenscheck in Höhe von 1000 € an Dr. Ullrich Markmiller für das Projekt „Medcare for People in Eritrea e. V.“. Der Verein leistet Hilfe zur Selbsthilfe und wurde 2005 von engagierten deutschen Ärzten gegründet. Sie setzen sich satzungsgemäß dafür ein, die Hals-Nasen-Ohren-ärztliche Versorgung von Menschen in Eritrea zu verbessern. In der Hauptstadt des verarmten ostafrikanischen Landes hat der Verein „Medcare for People in Eritrea“ mit Hilfe von Spendengeldern und ungezählten freiwilligen Arbeitsstunden vor Ort eine HNO-Klinik aufgebaut. Die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Projekt erfolgen ausschließlich ehrenamtlich. Die Spenden kommen aus dem Erlös der Blaulicht-Milieu-Partys, welche die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Aschaffenburg, zweimal im Jahr für Polizei, Feuerwehr, THW, Rotes Kreuz, Malteser, Justiz und Staatsanwaltschaft veranstaltet.



V.l.: Petra u. Fritz Ackermann (Vorstandschaft der GdP KG AB), Dr. med. Ullrich Markmiller, Christoph Buberl (Kassier GdP KG AB)

FÜR GdP-MITGLIEDER: Mit satten Prozenten in den Frühling 2017 starten



FIAT 500

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,2 – 4,1 l/100 km,
außerorts: 4,2 – 3,0 l/100 km,
kombiniert: 4,9 – 3,4 l/100 km,
CO₂-Emission kombiniert: 115 – 89 g/km



ALFA ROMEO GIULIETTA

1.4 TB 16V (88 kW)
Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,2 l/100 km,
CO₂-Emission kombiniert: 144g/km



Jeep GRAND CHEROKEE

Kraftstoffverbrauch innerorts: 20,3 – 8,0 l/100 km,
außerorts: 9,6 – 6,4 l/100 km,
kombiniert: 13,5 – 7,0 l/100 km,
CO₂-Emission kombiniert: 315 – 184 g/km



Weitere Modelle und Preisinformationen:
www.gdp-service.de oder 089/578388-28

